

## **Volksinitiative «zur Rettung unserer Gewässer»**

### **Vorprüfung**

---

*Die Schweizerische Bundeskanzlei,*

nach Prüfung der am 10. Mai 1983 eingereichten Unterschriftenliste zu einer eidgenössischen Volksinitiative «zur Rettung unserer Gewässer», gestützt auf die Artikel 68 und 69 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976<sup>1)</sup> über die politischen Rechte,

*verfügt:*

1. Die am 10. Mai 1983 eingereichte Unterschriftenliste zu einer eidgenössischen Volksinitiative «zur Rettung unserer Gewässer» entspricht den gesetzlichen Formen: Sie enthält eine Rubrik für Kanton und politische Gemeinde, in der die Unterzeichner stimmberechtigt sind, sowie für das Datum der Veröffentlichung des Initiativtexts im Bundesblatt, ferner Titel und Wortlaut der Initiative, eine vorbehaltlose Rückzugsklausel, den Hinweis, dass sich strafbar macht, wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, sowie Namen und Adressen von mindestens sieben Urhebern der Initiative.
2. Folgende Urheber sind ermächtigt, die Volksinitiative vorbehaltlos mit einfacher Mehrheit zurückzuziehen:
  1. Erwin Akeret, Dr. iur., Nationalrat, Wülflingerstrasse 235, 8408 Winterthur (Präsident)
  2. Werner Bähler, Präsident des Kantonal Aargauischen Fischerei-Verbandes, Lindenhof 11, 5430 Wettingen
  3. Monique Bauer-Lagier, conseillère aux Etats, chemin de la Genévrière 30, 1213 Onex
  4. Maurice Besançon, Vice-Président de la Fédération Suisse de Pêche et Pisciculture, rue des Moulins 28, 1400 Yverdon
  5. Olivier Biber, Schweizerisches Landeskomitee für Vogelschutz, Kirchenfeldstrasse 32, 3005 Bern
  6. Gallus Cadonau, lic. iur., Präsident der Pro Rein Anterior, Casa 124, 7199 Waltensburg
  7. Max Chopard, Nationalrat, Aqua Viva, Bodenackerstrasse 24, 5417 Untersiggenthal
  8. Armando Dadò, editore, membro del gran consiglio, 6671 Cavergho

<sup>1)</sup> SR 161.1

9. René Dreyer, président de la Fédération Cantonale Valaisanne des Pêcheurs Amateurs, Rhonesand 21, 3900 Brigue
  10. Bruno Ferrini, Dr. Ing. Chem. Dipl. ETH, Presidente dell'Associazione Ticinese Protezione Ambiente, S. Frati 3 A, 6900 Lugano
  11. Kurt Furrer, lic. rer. pol., Aqua Viva, Aegertenstrasse 22, 3005 Bern
  12. Konrad Graf, alt Ständerat, Präsident des Rheinaubundes, Bergtrotte, 8260 Stein am Rhein
  13. Ernst Hirt, Präsident der Aqua Viva, Neuenburgstrasse 54, 2504 Biel
  14. Fritz Hirt, Präsident des Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz, Oberdorf 43, 8164 Bachs
  15. Thomas Ilg, lic. rer. pol., WWF Schweiz, Thutplatz 13, 4800 Zofingen
  16. Rudolf Jaeger, Präsident des Schweizerischen Berufsfischer-Verbandes, Mornee 80, 6984 Pura
  17. Remigius Kaufmann, Dr. iur., Rechtsanwalt, Nationalrat, Marktgasse 20, 9000 St. Gallen
  18. Elisabeth Kopp, lic. iur., Nationalrätin, Drei Eichen, 8126 Zumikon
  19. Ernst Kurt, Bürenstrasse 25, 3007 Bern
  20. René Longet, conseiller national, président de l'Institut Suisse de la vie, place des Philosophes 12, 1205 Genève
  21. Jakob Lücker, Kantonaler Fischereiverein Graubünden, Promenade 49, 7270 Davos Platz
  22. Kurt Meyer, Dr. iur., St. Urbanstrasse 52, 4914 Roggwil
  23. Jacques Morier-Genoud, avocat, vice-président de la Ligue suisse pour la protection de la nature, chemin de Chandieu 6, 1006 Lausanne
  24. Hans Oester, Dr. oec., Nationalrat, Drusbergstrasse 36, 8053 Zürich
  25. Heinrich Ott, Dr. theol., Universitätsprofessor, Nationalrat, Emil-Frey-Strasse 61, 4142 Münchenstein
  26. Gilles Petitpierre, professeur à l'université, conseiller national, place du Bourg-de-Four 7, 1204 Genève
  27. Willy-A. Plattner, Dr., Präsident des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, Schneebergstrasse 4, 9000 St. Gallen
  28. Hans S. Riedo, Vizepräsident des Fischereiverbandes des Kantons Zürich, im Alber 4, 8462 Rheinau
  29. Emil Schaffer, Zentralpräsident der Naturfreunde/Schweizerischer Touristen-Verein, Rumiweg 19, 4900 Langenthal
  30. Jürg Scherer, Dr. iur., Schweizer Heimatschutz, Gotthardstrasse 15, 6045 Meggen
  31. Fritz-H. Schmid, Vizepräsident des Solothurner Kantonalen Fischereiverbandes, Hohlenstrasse 20, 2540 Grenchen
  32. Leo Schmid, Redaktor, Aqua Viva, Büelrainstrasse 44, 8400 Winterthur
  33. Kurt Schüle, lic. oec., Nationalrat, Klausweg 64, 8200 Schaffhausen
  34. Regine Sträuli, Dr. iur., Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz, Streulistrasse 76, 8032 Zürich
  35. Hans Utzinger, Dr. phil. II, Schweizerischer Bund für Naturschutz, Gatterweg 41, 4125 Riehen
  36. Rudolf Weber, Naturfreunde/Schweizerischer Touristen-Verein, obere Zollgasse 53, 3072 Ostermundigen
  37. Roland Wiederkehr, Geschäftsführer WWF Schweiz, Eichacher 22, 8904 Aesch.
3. Der Titel der Volksinitiative «zur Rettung unserer Gewässer» entspricht den gesetzlichen Erfordernissen von Artikel 69 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte.

4. Mitteilung an das Initiativkomitee, Sekretariat: Herr Fürsprecher Tobias Winzeler, Seilerstrasse 27, 3011 Bern, und Veröffentlichung im Bundesblatt vom 31. Mai 1983.

17. Mai 1983

Schweizerische Bundeskanzlei  
Der Bundeskanzler: Buser

## Volksinitiative «zur Rettung unserer Gewässer»

Die vorgeschlagene Initiative hat folgenden Wortlaut:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

### *Art. 24<sup>octies</sup> (neu)*

<sup>1</sup> Natürliche Gewässer und Gewässerabschnitte, die noch weitgehend ursprünglich sind, sind samt ihrem Uferbereich umfassend zu schützen.

<sup>2</sup> Eingriffe in naturnahe Gewässerabschnitte, die trotz bestehender Belastungen ihr ursprüngliches landschaftliches Erscheinungsbild und ihre ökologischen Funktionen weitgehend bewahrt haben, sind örtlich zu beschränken. Unzulässig sind Eingriffe zu Nutzungszwecken, die unmittelbar oder durch Folgewirkungen den ökologischen oder landschaftlichen Charakter von naturnahen oder von grösseren stark belasteten Gewässerabschnitten verändern.

<sup>3</sup> Belastete Gewässer und Gewässerabschnitte sind samt ihren Uferbereichen unter Berücksichtigung ihrer Zuflüsse und Vorfluter zu sanieren, sofern die Wiederherstellung eines naturnahen Zustandes aus ökologischer oder landschaftlicher Sicht gerechtfertigt ist. Die freie Fischwanderung sowie die natürliche Fortpflanzung der Tiere sind zu sichern.

<sup>4</sup> Eingriffe in Gewässer und ihre Uferbereiche sind schonend durchzuführen und auf das unerlässlich Nötige zu beschränken.

<sup>5</sup> Wasserbaupolizeiliche Eingriffe sind nur zulässig, wenn der Schutz von Leben und Gesundheit des Menschen oder von erheblichen Sachwerten sie zwingend erfordern.

<sup>6</sup> Bei neuen und bestehenden Stauhaltungen und Wasserentnahmen ist dauernd und auf der ganzen Länge der Fließstrecke eine ausreichende Wasserführung zu gewährleisten. Als ausreichend gilt die Wasserführung, wenn insbesondere die standortgemässen Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen fortbestehen können, schutzwürdige Landschaften oder wertvolle Landschaftselemente sowie Grundwasservorkommen hinsichtlich Menge und Güte nicht erheblich beeinträchtigt werden, eine genügende Verdünnung der Abwässer sichergestellt ist und die Fruchtbarkeit des Bodens erhalten bleibt.

<sup>7</sup> Die Schmälerung wohlerworbener Rechte wird nach Massgabe von Artikel 22<sup>ter</sup> entschädigt. Für die Abgeltung entschädigungspflichtiger Eigentumsbeschränkungen errichtet der Bund einen Fonds, den die Besitzer von Wasserkraftwerken zu speisen haben.

<sup>8</sup> Den Organisationen des Natur-, Heimat- und Umweltschutzes sowie der Fischerei kommt Parteistellung zu.

<sup>9</sup> Einsprachen und Beschwerden, die sich gegen nutzungsbedingte Eingriffe in Gewässer richten, haben aufschiebende Wirkung.

### *Übergangsbestimmungen*

<sup>1</sup> Vorhaben, für die rechtsgültige Konzessionen oder Bewilligungen vorliegen, gelten als neue Eingriffe, sofern im Zeitpunkt der Annahme von Artikel 24<sup>octies</sup> mit den wesentlichen Bauarbeiten noch nicht begonnen worden ist.

<sup>2</sup> Bis zum Vorliegen der gesetzlichen Bestimmungen erlässt der Bundesrat die erforderlichen Ausführungsvorschriften und regelt insbesondere das Bewilligungs- und Sanierungsverfahren. Liegen diese Vorschriften zwei Jahre nach Annahme von Artikel 24<sup>octies</sup> nicht vor, dürfen nur noch wasserbaupolizeiliche Eingriffe bewilligt werden.

<sup>3</sup> Artikel 24<sup>octies</sup> und die vorstehenden Bestimmungen treten mit ihrer Annahme durch Volk und Stände in Kraft.